

Katrin Paschke

Sportdirektorin Poomsae

Sehr kurzfristig habe ich die ehrenamtliche Position der Sportdirektorin für Poomsae übernommen. Es bedurfte enormer Disziplin und Geduld, um die immense Arbeitsbelastung zu bewältigen. Doch all die schlaflosen Nächte haben sich gelohnt: Flug, Hotel, Verpflegung und Training verliefen reibungslos. Gemeinsam mit Bundestrainer Marcus Ketteniß war es unser Ziel, dass sich die Sportler rundum wohlfühlen – und das spiegelte sich in der hervorragenden Teamstimmung wider. Das Ergebnis spricht für sich: Mit fünf Medaillen und einem siebten Platz in der Nationenwertung waren wir das erfolgreichste europäische Land. Ich bin unglaublich stolz, Teil dieses großartigen Teams zu sein.



Nicole Ketteniß, Katrin Paschke, Marcus Ketteniß, Nils Engelking

Manfred Stadtmüller und Silvia Höhfeld

Weltmeister im Parlauf über 60 Jahre

Die Idee, im Parlauf anzutreten, entstand erst beim Kaderlehrgang Mitte August in Hennef. Es war eine Überraschung für uns beide, aber wir begannen sofort, gemeinsam zu trainieren – und wurden von Einheit zu Einheit besser. Diese Fortschritte gaben uns das nötige Selbstvertrauen. Da wir beide bereits Erfahrung im Synchronlauf hatten, konnten wir uns im Training gezielt auf den Parlauf konzentrieren. Noch vor der WM sammelten wir erfolgreich Wettkampferfahrung bei der Deutschen Meisterschaft und den Belgian Open. Die Entfernung von 700 Kilometern zwischen uns machte gemeinsames Training schwierig, aber durch Onlinetrainings mit Marcus fanden wir eine gute Lösung. In Hongkong fühlten wir uns optimal vorbereitet. Wir waren perfekt aufeinander eingespielt und wussten genau, wie wir unsere Synchronität bewahren konnten. Spannend wurde es bei der Auslosung: Gleich in der ersten Runde traten wir gegen ein starkes mexikanisches Paar an. Nach einem Kopf-an-Kopf-Duell in der ersten Runde konnten wir in der zweiten Runde mit präzisen Kicks und kraftvollen Techniken überzeugen. Gegen Taiwan lieferten wir uns ein weiteres packendes Duell, das wir dank der höheren Streichwertung für uns entschieden. Das Halbfinale gegen Spanien war ein weiterer Meilenstein: Nach einem erneuten Gleichstand in der ersten Runde konnten wir uns in der zweiten klar durchsetzen.

Im Finale wartete das australische Paar, das mit außergewöhnlicher Synchronität beeindruckte. Unser Vorteil lag jedoch in der Höhe und Präzision unserer Techniken. Da wir dieselben Formen wie im Halbfinale liefen, waren wir perfekt vorbereitet und konnten uns in beiden Runden souverän durchsetzen.



Als auf der Anzeigetafel „Winner: Silvia Höhfeld, Manfred Stadtmüller“ erschien, brauchte es einen Moment, bis wir realisierten, dass wir Weltmeister waren. Die Freude war unbeschreiblich.